



Regierungsrätin Susanne Hartmann

QV-Feier Geomatiker Ostschweiz am 5. Juli 2023

Es gilt das gesprochene Wort.

Begrüssung

- Sehr geehrte Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen
- Sehr geehrte Eltern
- Sehr geehrte Ausbilderinnen und Ausbilder
- Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter von Berufsverbänden und Bildungsinstituten
- Liebe Gäste

Ich freue mich anlässlich der Ostschweizer QV-Feier der Geomatikerinnen und Geomatiker zu Ihnen sprechen zu dürfen. Danke für die Einladung.

Hauptteil

«Nichts ist so beständig wie der Wandel.»

Ich weiss nicht, was den griechischen Philosophen Heraklit vor zweieinhalbtausend Jahren zu diesem Zitat bewogen hat. Es beschreibt jedenfalls treffend auch den aktuellen Zustand der heutigen Zeit.

Vermutlich haben auch Sie während der vergangenen vier Jahre manchen Wandel durchlaufen. Nicht nur im übertragenen Sinn haben Sie bestimmt häufig erfahren, dass der kürzeste Weg zwischen zwei Punkten nicht immer eine Gerade ist.

Ein bequemer Spaziergang war Ihre Ausbildung jedenfalls nicht. Ich denke, dass Ihnen das bewusst war, als Sie entschieden haben Geomatikerin und Geomatiker zu werden. Geomatikerin, Geomatiker ist kein Beruf, den man einfach so aus Verlegenheit wählt, weil einem nichts Besseres in den Sinn kommt. Dazu braucht es besondere Voraussetzungen und Eigenschaften.

Vieles davon kann man lernen – das haben Sie in den vergangenen vier Jahren getan. Die fachlichen Kenntnisse und Qualifikationen haben Sie an der Berufsschule in Zürich, den überbetrieblichen Kursen und natürlich im Ausbildungsbetrieb erworben.

Der Beruf erfordert allerdings auch einige Eigenschaften, die sich nicht ohne weiteres erlernen lassen. Dazu gehören ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen, eine exakte Arbeitsweise – und sie müssen wetterfest sein. Sie arbeiten nämlich fast so viel draussen, wie im Büro. Vielleicht mag das bei der einen oder dem anderen auch ein Grund gewesen sein, sich für diesen Beruf zu entscheiden.

Im Weiteren braucht es auch persönliche, charakterliche Eigenschaften. Damit meine ich beispielsweise die Haltung, sich nicht mit einem ungefähren, erstbesten Ergebnis zufriedenzugeben. Dazu sind hohe Ansprüche an sich selbst und an die Qualität der eigenen Arbeit nötig. Diese persönlichen Voraussetzungen haben Sie mitgebracht.

Die persönlichen Eigenschaften und die fachlichen Kenntnisse sind letztlich in die IAP, die individuelle praktische Arbeit, eingeflossen. Und heute, nach vier intensiven Jahren, sitzen Sie hier und können den Lohn für Ihre Arbeit abholen.

Sie wissen zwar noch nicht, wie Ihre Prüfung ausgefallen ist. Für mich sind Sie jedenfalls alle Gewinnerinnen und Gewinner. Sie haben etwas begonnen und zu Ende gebracht.

Für Ihren Fähigkeitsausweis mussten Sie viel leisten, auf die Zähne beißen und immer wieder Ergebnisse liefern. Ich gratuliere Ihnen persönlich und im Namen der St.Galler Regierung herzlich zu dieser Leistung. Sie werden bald etwas in der Hand halten das Ihnen niemand mehr nehmen kann. Der Fähigkeitsausweis hat einen Wert und wird immer einen Wert haben. Damit sind Sie begehrte Berufsleute. Nicht nur wegen des verbreiteten Fachkräftemangels werden Sie leicht eine Anstellung als Geomatikerin, als Geomatiker finden.

Ich habe es zu Beginn gesagt: «Nichts ist so beständig wie der Wandel.» Die Arbeit der Geomatikerin, des Geomatikers hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Von einem reinen Zeichnerberuf mit Reisszeug und Plankopien wandelte er sich zu einem Technologieberuf. Drohnenvermessung, Laserscanner, Begriffe, wie GNSS oder LIDAR stehen heute für etablierte Hilfsmittel und Werkzeuge.

Ich weiss nicht, was die Zukunft bringen wird. Wird künstliche Intelligenz vielleicht einmal eine Rolle spielen? Der Wandel findet auf jeden Fall statt, egal, ob es mir und Ihnen gefällt oder nicht. Sie sind dafür gut vorbereitet. Vorbereitet auch im Sinn von trainiert und fit. Schon während Ihrer Ausbildung lernten Sie sich mit unterschiedlichen Situationen, Herausforderungen und Ansprüchen auseinanderzusetzen.

Mit dem Fähigkeitsausweis können Sie sich aber nicht nur diesem Wandel anpassen, sondern ein Teil des Wandels sein. Sie können sich beispielsweise zur Technikerin, zum Techniker weiterbilden oder mit der Berufsmatura ein Studium aufnehmen. Dank unseres dualen Bildungssystems stehen Ihnen viele Wege offen.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich auch bei den Ausbilderinnen und Ausbildnern sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Berufsverbände und Bildungsinstituten. Mit Ihrem Engagement tragen Sie das duale Bildungssystem, um das uns viele beneiden. Dieses Bildungssystem schafft eine Durchlässigkeit, die eine vielfältige berufliche Entwicklung ermöglicht.

Dank und Schluss

Ich komme zum Schluss.

Wofür auch immer Sie sich entscheiden – ich erlaube mir einen persönlichen Rat:

Folgen Sie Ihrer Leidenschaft.

So banal es klingt, so wichtig ist es aber: Ein Beruf ist nicht nur dafür da, Geld zu verdienen. Egal, ob Sie irgendwann eine weiterführende Schule besuchen möchten oder nicht. Ihr Beruf soll Sie persönlich weiterbringen und Ihnen Freude machen.

Sie sind noch jung. Stellen Sie sich vor, Sie müssten die nächsten fünfzig Jahre etwas tun, was Ihnen nicht gefällt. Zudem: Wenn Sie etwas mit Leidenschaft machen, fällt es Ihnen leichter, in der Berufswelt erfolgreich zu sein.

Sie haben sich bis zum heutigen Tag ausgezeichnete Grundlagen erarbeitet, um aus einem breiten Spektrum von Möglichkeiten Ihre Pläne für Ihre berufliche Zukunft schmieden zu können. Nutzen Sie Ihre Werte und Ihre Ressourcen.

Ich wünsche Ihnen dabei viel Erfolg und viel Freude im Beruf. Ebenso wünsche ich Ihnen einen schönen Abend.

Geniessen Sie es und freuen Sie sich an Ihrem Erfolg.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.